

Editorial

esperanto – Arbeiten in Vielfalt

Sehr geehrte Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in Herne,

das Jahr 2020 wird, obwohl es noch längst nicht vorbei ist, unvergessen bleiben. Als ein Jahr, in dem nicht nur temporär auf persönliche Kontakte verzichtet werden musste, um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen, sondern auch als ein Jahr, das Sie als Arbeitgeber und Ihre Unternehmen unter enormen Druck gesetzt hat – unter wirtschaftlichen Aspekten und in der Umsetzung der aktuellen Abstands- und Hygieneregeln in Ihrem Tagesgeschäft.

Auch für Yahya Bakro, Mitarbeiter der St. Elisabeth Gruppe, sind Hygieneregeln derzeit Arbeitsalltag. Er führt in der Corona-Krise die Zugangskontrollen am St. Anna Hospital durch. Durch das Coronavirus ausgebremst wird auch Aven Ibrahim, die für das Jahr 2020 viele Pläne hatte, um auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen.

Wir sind weiterhin telefonisch oder per E-Mail für Sie da: als Ansprechpartner in Fragen rund um die Beschäftigung von geflüchteten und neu zugewanderten Menschen.

Wir wünschen sowohl Ihnen und Ihren Mitarbeitenden als auch Ihrem Unternehmen die Gesundheit, diese einschneidende Phase wohlbehalten zu überstehen.

Caritasverband Herne e.V.
Fachdienst für Integration
und Migration
Kim Schmitz, 02323 92960 - 97
fim@caritas-herne.de

Caritasverband
Herne e.V.



Erfolgsgeschichte

Yahya Bakro findet Anstellung bei der St. Elisabeth Gruppe – Katholische Kliniken Rhein-Ruhr



Yahya Bakro klärt eine Patientin des St. Anna Hospitals über die aktuellen Hygieneregeln auf.

Yahya Bakro ist für „esperanto“ kein unbekanntes Gesicht: Wir stellten Ihnen den Familienvater bereits 2019 in unserem Newsletter vor. Der 34-Jährige, der in seiner Heimatstadt Alhassaka im Nordosten Syriens als Polizist tätig war, lebt seit dem Jahr 2017 mit seiner Familie in Herne.

Yahya Bakro wusste, dass er seinen erlernten Beruf in Deutschland nicht wieder ergreifen kann, erhoffte sich aber eine Anstellung zu finden, die dem Beruf des Polizisten in den grundlegenden Tätigkeiten ähnelt. Die Veröffentlichung seines Werdegangs in „esperanto“ stieß bei der St. Elisabeth Gruppe, welche für ihren internen Sicherheitsdienst einen Mitarbeiter suchte, auf Interesse. Seit mittlerweile einem Jahr ist der gelernte Polizist in Vollzeit für die St. Elisabeth Gruppe tätig. Seine Einsatzorte sind vornehmlich das St. Anna Hospital und das Rheumazentrum Ruhrgebiet. Mehrmals täglich führt Yahya Bakro Kontrollrundgänge in beiden Häusern durch, überprüft zum Beispiel den Verschluss der Türen und sieht nach dem Rechten. Zu seinem Tätigkeitsfeld gehört auch die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen wie dem Empfang, den Ambulanzen und den medizinischen Fachabteilungen.

Seit Beginn der Corona-Pandemie hat sich Yahya Bakros Aufgabenfeld erweitert. Aktu-

ell steht der gelernte Polizist an der Tür des St. Anna Hospitals und führt Einlasskontrollen durch. Er achtet auf das Desinfizieren der Hände, das Tragen eines Mund-Nasenschutzes und führt Fieberkontrollen durch. Dazu gehört auch, Angehörigen von Patienten nur Einlass zu gewähren, wenn diese nicht fit genug sind, um ihre Wege im Haus alleine zu bewältigen. Besucher können momentan nicht empfangen werden. Nicht immer stößt das auf Verständnis. Stefan Kurenbach, Leitung der Technik und Yahya Bakros Vorgesetzter, lobt seinen Mitarbeiter für den Umgang mit den Menschen: „Er trifft den richtigen Ton.“

Zugute kommen ihm dabei auch seine umfangreichen Sprachkenntnisse. Neben Deutsch, spricht Yahya Bakro fließend Arabisch, Türkisch und Kurdisch. Somit ist er verlässlicher Ansprechpartner für sehr viele Menschen, die zur Tür des St. Anna Hospitals hereinkommen. Insbesondere in Zeiten der aktuell strengen Einlasskontrollen ist Yahya Bakros Mehrsprachigkeit ein großer Vorteil, wenn es darum geht, auf aktuelle Hygieneregeln hinzuweisen. Vereinzelt treffen die aktuellen Einlassregelungen auch auf Unverständnis und sorgen im ersten Moment für Verärgerung. Seine Berufserfahrung als Polizist bringt es mit sich, dass Yahya Bakro ein

Weiterlesen auf Seite 2...

besonnenes und deeskalierendes Auftreten hat. Bis jetzt ließ sich noch jede Situation mit Ruhe und Fingerspitzengefühl lösen.

Als „Volltreffer“ bezeichnet Stefan Kurenbach die Einstellung des Polizisten für den internen Sicherheitsdienst und lobt neben seinen beruflichen Kompetenzen auch das große Engagement, seine deutschen Sprachkenntnisse permanent zu verbessern.

Für Yahya Bakro ist die Anstellung bei der St. Elisabeth Gruppe mehr als ein Job. Es ist auch ein Zugang zu seinem neuen Leben in unserer Stadt. Das Ankommen und Sich-Orientieren in Deutschland und in Herne war für die Familie eine große Herausforderung. Die Anstellung bei der St. Elisabeth Gruppe trägt dazu bei, dass die Familie noch einmal ganz neu starten kann und Herne somit zu einer neuen Heimat wird.

Corona-Aktion

Caritasverband Herne e.V. gibt 200 Familientüten an Geflüchtete aus

Für Familien ist die Zeit der Corona-Pandemie ein großer Kraftakt. Fehlende Betreuungsmöglichkeiten und oftmals unausgeglichene Kinder fordern Eltern derzeit ganz schön heraus. Für geflüchtete Familien kommt hinzu, dass sprachliche Unsicherheiten das Homeschooling oftmals zusätzlich erschweren.

Um diese Familien zu unterstützen, hat das Team vom Fachdienst für Integration und

Migration „Familientüten“ gepackt und diese gemeinsam mit Ehrenamtlichen am Info-Café Blickwinkel verteilt. Da war für jeden etwas dabei: Die Tüten enthalten u. a. ein Spiel, Malvorlagen und Stifte, Sprachübungen, ein Sudoku, eine Kindergeschichte über das Thema Coronavirus, ein selbst erstelltes Rezeptheft und Informationen für die Eltern über die Beratungsangebote des Caritasverbandes. Ein Malwettbewerb für Kinder soll Langeweile entgegenwirken.

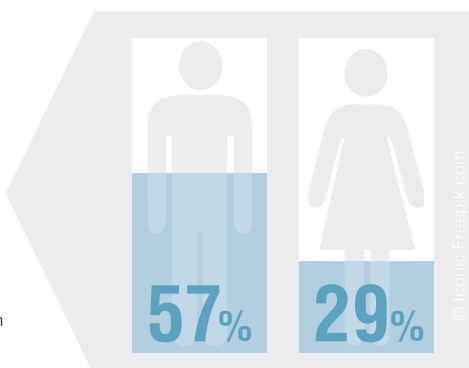


Alfred Apel, ehrenamtlicher Helfer (links), und Lisa-Maria Minonne, Mitarbeiterin des Caritasverbandes, verteilen die Familientüten vor dem Info-Café Blickwinkel.

Schon gewusst?

Fünf Jahre nach dem Zuzug sind 57 % der geflüchteten Männer erwerbstätig, aber nur 29 % der Frauen. Sowohl die Familienkonstellationen als auch die Betreuungssituation der Kinder spielen dabei eine Rolle.

Quelle: Brücker, Herbert; Kosyakova, Yuliya; Schuß, Eric (2020): Fünf Jahre seit der Fluchtmigration 2015: Integration in Arbeitsmarkt und Bildungssystem macht weitere Fortschritte. (IAB-Kurzbericht, 04/2020), Nürnberg, S. 16.



Wir stellen vor

Praktikantin für Ihren Kindergarten gesucht? Aven Ibrahim

Wie für die meisten Familien ist es auch für Aven Ibrahim, ihren Ehemann und ihre Kinder aktuell eine anstrengende Zeit. Die Mutter von drei Söhnen hat alle Hände voll zu tun, sich während der Corona-Pandemie um ihre Kinder zu kümmern. Zumindest stellt das Unterrichten der Kinder zu Hause kein großes Problem dar. Denn Aven Ibrahim spricht nicht nur hervorragend Deutsch, sie war in Syrien auch als Lehrerin tätig.

Nach ihrem Abitur an einem Gymnasium wurde sie an einem pädagogischen Institut im Grundschullehramt ausgebildet. Darauf folgten 10 Jahre Berufstätigkeit als Lehrerin. Aven Ibrahim unterrichtete in ihrer Heimatstadt Hasaka Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse. Ihr Mann praktizierte als Anwalt, bis er 2014 nach Deutschland floh. 2015 konnte Aven Ibrahim mit ihren seinerzeit zwei Kindern zu ihrem Ehemann nachziehen, der mittlerweile sehr engagiert in der Beratung und Unterstützung von Geflüchteten tätig ist.

Aven Ibrahim engagiert sich ehrenamtlich in verschiedenen Angeboten des Caritasverbandes in Herne, wie zum Beispiel den jährlichen Kochtreffen, bei dem in interkultureller Runde gekocht



Lässt sich nicht unterkriegen: Aven Ibrahim

und gespeist wird. Dort beeindruckte sie uns mit ihrer Fähigkeit, „das Ruder in die Hand“ zu nehmen und so zum Gelingen des Angebotes beizutragen.

Aven Ibrahim hatte viele Pläne für das Jahr 2020. Nachdem auch der jüngste Nachwuchs tagsüber in der KiTa versorgt ist, wollte die sympathische Lehrerin ihren Führerschein machen. Den dafür nötigen Erste-Hilfe-Kurs hat sie bereits absolviert. Parallel wollte Aven Ibrahim ein Praktikum in einem Kindergarten oder einer Kindertagesstätte absolvieren. Gerne möchte sie, wie seinerzeit in Syrien, wieder mit Kindern arbeiten und richtet ihre Bewerbungsaktivitäten darauf, nach einem Praktikum einen Vorbereitungslehrgang zu besuchen, der sie befähigt, staatlich geprüfte Erzieherin zu werden. Die Corona-Pandemie machte ihr einen Strich durch die Rechnung. Die KiTas und Schulen waren lange geschlossen, sodass die Versorgung der eigenen Kinder gewährleistet werden musste. Der Lockdown erschwerte zusätzlich die Suche nach einem Praktikumsplatz. Die Pechsträhne ging aber noch weiter: Seit Februar 2020 ist im Info-Café Blickwinkel regelmäßig ein Mutter-Kind-Café für geflüchtete Frauen geplant. Aven Ibrahim sollte als Betreuung für die anwesenden Kinder das Angebot bereichern. Leider musste das Mutter-Kind-Café aufgrund der Pandemie nach wenigen Treffen ausgesetzt werden und findet aktuell ohne Kinderbetreuung statt.

Die dreifache Mutter lässt sich aber nicht unterkriegen und ist fest entschlossen, ihren Weg weiterzugehen, sobald die derzeitigen coronabedingten Einschränkungen dies zulassen.



Rezept für Mlukiye

Rola Moustafa hat uns ihr Rezept für Mlukiye (nachfolgend Muskraut genannt) verraten, ein in vielen arabischen Ländern bekanntes Gericht. So wird es in Syrien zubereitet:

Zubereitung

Waschen Sie die Hähnchenschenkel gründlich mit Wasser ab. Erhitzen Sie 1 Liter Wasser mit 1 TL Salz, einer ganzen geschälten Zwiebel, dem Kardamom und den Lorbeerblättern und garen das Fleisch ca. 1 Stunde darin. Schütten Sie das Kochwasser anschließend nicht weg. Währenddessen trennen Sie die Blätter des Muskrauts von den Stängeln ab. Bedecken Sie die Blätter mit lauwarmem Wasser und lassen Sie sie 10 Minuten ste-

hen. Drücken Sie die Blätter anschließend mit den Händen fest aus und wiederholen Sie diese Prozedur noch einmal.

Lassen Sie die durchgegartenen Hähnchenteile abkühlen und lösen Sie das Fleisch vom Knochen. Zupfen Sie das Fleisch in mundgerechte Stücke.

Würfeln Sie den Knoblauch fein. Schmelzen Sie die Margarine in einer großen Pfanne und braten Sie den Knoblauch mit 1/2 TL Salz und dem Koriander ca. 3 Minuten an. Geben Sie das Muskraut nach und nach hinzu und lassen es braten bis keine Feuchtigkeit mehr am Topfboden zu sehen ist. Geben Sie anschließend ca. 500 ml des aufbewahrten Kochwassers hinzu und kochen das Kraut ca. 1-1,5 Stunden gar. Das Muskraut sollte ganz vom Kochwasser bedeckt sein.

Pressen Sie die Zitrone aus und geben Sie den Saft am Ende der Garzeit zum Muskraut. Rühren Sie nun auch das Fleisch mit unter das Kraut.

Serviert wird das Gericht mit Reis.

Guten Appetit!

Zutaten (für ca. 3 Personen)

- 500 gr Hähnchenschenkel
- 100 g getrocknetes Muskraut (als Molokhia im arabischen Lebensmittelgeschäft erhältlich)
- 4 Knoblauchzehen
- 1/2 Zitrone
- 1 1/2 TL Salz
- 3 EL Margarine
- 1,5 TL Koriander
- 1 TL roter Pfeffer
- 1 Zwiebel
- 3 Kardamom Samen
- 2 Lorbeerblätter
- Reis (als Beilage)



Das Mutter-Kind-Café des Caritasverbandes Herne e.V. ist eine Anlaufstelle für geflüchtete Frauen und deren Kinder

Nach dem starken Zustrom an Flüchtlingen in den Jahren 2015 und 2016 haben sowohl der Caritasverband als auch die Stadt Herne die Erfahrung gemacht, dass geflüchtete oder über den Familiennachzug eingereiste syrische Frauen oft eines gemeinsam haben: Nicht selten versorgen sie ihre noch nicht schulpflichtigen Kinder zu Hause.

Rudimentäre Deutschkenntnisse und ein Defizit an Kindergartenplätzen sorgen dafür, dass viele dieser Frauen tagsüber alleine mit ihren Kindern sind und mitten in Deutschland isoliert leben. Diese Situation entbehrt oft der Möglichkeit, einen Deutschkurs zu belegen, geschweige denn berufstätig zu sein.

An diese Frauen richtet sich das Mutter-Kind-Café des Caritasverbandes, das in Kooperation mit dem Projekt „Flüchtlinge stärken“ seit Februar 2020 zweimal im Monat im Info-Café Blickwinkel stattfinden sollte.* Das von der Stadt Herne finanzierte Angebot wird für in Herne-Mitte und Sodingen wohnende Frauen vom Caritasverband organisiert, Frauen aus Wanne und Eickel finden Anschluss im Frühstücks-Begegnungs-Café der Gesellschaft freie Sozialarbeit e.V. (GfS).

Viele der geflüchteten Frauen kennen sich in Herne außerhalb ihrer unmittelbaren Wohnumgebung noch nicht gut aus. Im Mutter-Kind-Café entstehen Kontakte, die

helfen sollen, sich in der neuen Heimat zurechtzufinden. Neben Raum für unbefangene Gespräche ist auch ein Input zu verschiedenen Themen, wie dem Arbeitsmarkt, dem Gesundheitswesen und den Frauenrechten in Deutschland geplant. Gleichwohl stehen den Frauen die Beratungsmöglichkeiten durch den Fachdienst für Integration und Migration des Caritasverbandes zur Verfügung. So sollen die Frauen unterstützt werden, langfristig den Weg in den Arbeitsmarkt zu finden.

Bei Interesse am Mutter-Kind-Café bitten wir, aufgrund begrenzter Teilnehmerinnenzahl, um Anmeldung unter 02323 92960 97 oder k.schmitz@caritas-herne.de.

Die Frauen können hier in einem geschützten Rahmen miteinander Deutsch sprechen. Unterstützend ist eine Dolmetscherin anwesend.

** Unterbrochen wurde das Angebot leider durch die Corona-Pandemie. Seit dem 16.06.2020 wird das Angebot schrittweise mit begrenzter Teilnehmerinnenzahl wieder aufgenommen.*



Ausblick

Die nächste Ausgabe von esperanto erscheint im Dezember 2020.

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband
Herne e.V.
Schulstr. 16
DE-44623 Herne

Tel.: +49 2323 92960-97
fim@caritas-herne.de
www.caritas-herne.de

Erscheinungsdatum: Juli 2020
Redaktion: Kim Schmitz
Gestaltung: Benjamin Rill
Fotos: Caritasverband Herne e.V., St. Elisabeth Gruppe

Im Auftrag des Caritasverbandes Herne e.V.
Vorstand: Ansgar Montag
Vorsitzender Caritasrat: Dr. Alexander Sturm
Sitz des Vereins: Herne
Vereinsregister: AG Bochum VR 20115

GEFÖRDERT DURCH:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

